

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

174 (28.7.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 174.

Ercheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 28. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltenen  
Zeile 9 Pf. Inserate erlöset man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 27. Juli. Zugunsten der Brandbeschädigten in Zell a. S. haben der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin 200 Mk. gestiftet.

† Karlsruhe, 27. Juli. Die am Montag während des Orkans auf dem Bahndamm bei Hagsfeld vom Zuge überfahrene und sofort getötete Frau ist laut „B. Pr.“ die in Hagsfeld wohnhafte Ehefrau des in Karlsruhe in der Müllerischen Hofbuchdruckerei arbeitenden Steindruckers Erb.

Weinheim, 22. Juli. Welch ungesundem Zug das Submissionswesen in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gewerbetreibenden bringt, haben hier wieder Unterbietungen gezeigt, die bei Vergabung der Arbeiten zum Volksschulgebäude gemacht wurden. Wie die „Volkstimme“ berichtet, betrug die Differenz der Maurerarbeiten über 20 000 Mk.; das Höchstgebot betrug 100 075 Mk., das niedrigste 80 242 Mk. Schlimmer noch waren die Unterbietungen bei den Granitsteinarbeiten. Das Höchstgebot betrug hier 30 556 Mk., das niedrigste 12 150 Mk. Bei den Zimmerarbeiten war 8610 Mk. das Höchstgebot, 6634 Mk. das niedrigste. Ähnlich verhielt es sich auch bei den Betonarbeiten. Daß bei einer solchen Geschäftsprognose das Handwerk nicht gesunden kann, ist natürlich.

† Randern, 27. Juli. Gestern nachmittag wurde die 60 Jahre alte Desferreikerin Anna Jacharda von dem bei ihr in Miete wohnenden ca. 30 Jahre alten Steinhauer Fuchs (gebürtig aus Bayern) erschossen. Dieser kam lt. „Fr. Ztg.“ betrunken nach Hause. Als die Frau Kostgeld und Miete verlangte, geriet F. in Wut und verübte die schreckliche Tat. Er stellte sich selbst der Gendarmerie.

† Schönau, 27. Juli. Im hiesigen Amtsgefängnis befindet sich ein des Raubmords im Mooswald bei Freiburg verdächtiger Mann, welcher seit der Mordtat in den Wäldern genächtigt haben soll. Derselbe ist vermutlich ein Schweizer.

### Feuilleton.

## Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Es wäre Feigheit, — ich kann's nicht, — was soll aus dem gutmütigen Kerl, dem Aufseher werden?“

„Dafür laß mich sorgen!“ versetzte Richard ungeduldig. „Er wird mich entweichen lassen, um der Strafe zu entgehen. Wir wollen schon irgendwo einige Gitter durchsägen oder Mauersteine ausbrechen, um die Flucht möglich scheinen zu lassen. Kannst Du die Armen allein in der fremden Stadt wissen? Und ich schwöre Dir, ohne Dich nicht fortzugehen; wollten wir jetzt den Aufseher in's Geheimnis ziehen, er müßte sich jedenfalls dagegen verwahren, so aber kann er seine Hände in Unschuld waschen.“

„Wohl, ich gebe nach,“ sprach Eugen entschlossen. „Gib dieses Geld dem Aufseher, und nun rasch!“

In zwei Minuten war die Metamorphose von beiden Seiten vollendet. Eugen schritt hinaus, den Freund zurücklassend, der sich so gefügt hatte, daß sein Gesicht im Schatten war.

— Zu den vielen niederländischen, sogenannten Bankgeschäften, welche den Loßpromessehandel, insbesondere nach Deutschland, in schwindelhafter Weise betreiben, gehörte auch die „Niederdeutsche Bank“ in Amsterdam, deren Inhaber, ein gewisser L. C. H. Hölzermann und sein Teilhaber J. G. Nektet wegen Betrugs in Haft genommen sind, während über ihr Vermögen Konkurs eröffnet ist. Da in dem von Hölzermann geführten Geschäftsbuch als Agenten eine Reihe von in Baden ansässigen Personen aufgeführt sind, wird vor Geschäften mit der „Niederdeutschen Bank“ in Amsterdam gewarnt. (Karlsru. Ztg.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli. Einen schweren Unfall erlitt der konservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete Gutsbesitzer Böning. Auf der Heimfahrt von Landsberg nach seinem Gute Heinersdorf schenkte die Pferde vor einem Motorwagen. Der Wagen schlug an den Torweg des Gutshofs, wobei Böning und seine Frau aus dem Wagen geschleudert wurden. Er erlitt drei Rippenbrüche, während seine Frau schwer am Kopfe verletzt wurde.

\* Berlin, 27. Juli. Nach einer Mitteilung des Chefs der aktiven Schlachtflotte ist beim Auslaufen aus Verdie am 25. Juli abends das Torpedoboot Nr. 98 vom „Ovin“ Steuerbord-mittschiffs gerannt worden. Da die Heizräume led sind, wird das Boot vom Aviso „Blitz“ über Norwegen nach Kiel geschleppt werden. Verletzt ist niemand.

Kiel, 25. Juli. Im Bestehen des Wirkl. Geh. Rats Professore Dr. v. Eszmarck hält die Besserung an. Am Freitag unternahm Professor v. Eszmarck laut „Hamb. Nachr.“ zum erstenmal wieder eine Ausfahrt.

Kempten, 26. Juli. Der preussische Kriegsminister v. Einem ist, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, aus seinem Sommeraufenthalt Oberstdorf gestern telegraphisch nach Berlin berufen worden.

München, 26. Juli. Vor einigen Tagen erging an die Bayerische Hypothek- und Wechsel-

bank der Auftrag, 80 000 Mark umgehend an die Königl. Hofkasse zu übersenden. Als der Bankdiener mit der Summe in der Residenz eintraf, trat ihm in einem Korridor ein gut gekleideter Herr mit den Worten entgegen: „Ah! Sie bringen das Geld von der Hypothek- und Wechselbank, aber Sie kommen zu früh, die Kasse ist noch nicht geöffnet. Geben Sie mir das Geld und überbringen Sie inzwischen dieses Schreiben in die Geheimkanzlei.“ Damit übergab er dem Kassenboten ein mit amtlichem Siegel verschlossenes Couvert und wollte nach dem Gelde greifen. Der Kassenbote aber übergab das Geld nicht, nahm dagegen das Schreiben und brachte es in die Geheimkanzlei. Beim Öffnen fand sich nur ein leeres Blatt Papier darinnen. Als der Kassenbote an die Stelle zurückkam, wo ihm der Herr das Schreiben übergeben hatte, war dieser verschwunden. In der Königl. Hofkasse aber erklärte man dem Kassenboten, von einem Auftrag an die Hypothek- und Wechselbank zur Auszahlung von 80 000 Mk. nichts zu wissen. Der Kassenbote erhielt von der Bank, weil er die Bank vor großem Schaden bewahrte, eine namhafte Belohnung.

### Frankreich.

\* Paris, 27. Juli. Der Bischof von Metz ist auf einen Brief Merry del Val's nach Rom abgereist. Die Absendung dieses Briefes scheint in den Augen Combes eine ernste Verschärfung des Konfliktes darzustellen. Coubet wird im Ministerrat am Freitag, der über die Lage beraten soll, den Vorsitz führen.

### Dänemark.

\* Kopenhagen, 27. Juli. Nach einem Brief des Leiters der dänischen literarischen Grönlandexpedition, des Schriftstellers Mylius Eriksen vom 6. Juli, beendete die Expedition Ende Juni ihre Reisen in Nordgrönland. Sie schließt jetzt das Studium über Land und Leute mit einer viermonatigen Reise in Südgrönland ab. Die dann folgenden Expeditionskreisen sollen sich vom 60. bis zum 80. Grad nördlicher Breite erstrecken. Das Mit-

„Wir feiern am Sylvester Polterabend, Better Oskar!“ murmelte der Bekreite, rasch dem nahegelegenen Bahnhofe zuschreitend. „Und Du hast die amerikanischen Schrotkörner!“

Der Zug nach Köln ging in wenigen Minuten. Eugen löste sich ein Billet, sprang in's Coupé, und fort brauste die Lokomotive mit ihm dem Glücke zu.

Ruhig und sicher wie in seinem eigenen Hause schlief Richard, den die kurze Zeit in England und der Kummer zu einem recht energischen Manne ungewandelt, in dem Bette des Gefangenen und erwachte erst spät am ersten Tage des neuen Jahres mit heiterem Mute.

Der Aufseher stand vor seinem Bette und betrachtete das fremde Gesicht mit unverhohlenem Schrecken.

„Mein Herr,“ sagte er, „wer sind Sie? Wie kommen Sie hierher? Wo ist mein Gefangener?“

„Sprechen Sie leiser, lieber Mann!“ versetzte Richard. „Ich will Ihnen alles erklären. Ich bin der Stellvertreter, — Herr Ramond ist gestern abend in meinen Kleidern davongegangen.“

„Das ist niederträchtig,“ rief der Aufseher außer sich, „und wird mir mein Brot kosten. Sie haben eine Familie unglücklich gemacht, Herr!“

„Sachte, guter Freund, die Geschichte ist nun einmal so, sehen wir jetzt, wie wir sie vertuschen,“ sagte Richard mit dem größten Gleichmut. „Sie lassen mich heute abend entweichen durch irgend eine Oeffnung, die wir heute abend wohl fertig bringen; Sie wissen, daß mein Freund kein elender Filz ist, der es verdient, um eines schlechten Duden willen vielleicht gar zu Zuchthaus verurteilt zu werden. Und würden Sie wirklich abgesetzt, dann kommen Sie mit Ihrer Familie nach Amerika, ich werde Ihnen die genaue Adresse des Herrn Ramond senden, bis zum Frühjahr sollen Sie keine Not leiden.“

Der Aufseher sah ein, daß er gute Miene zum bösen Spiel machen und den falschen Gefangenen um jeden Preis entweichen lassen mußte, da er sich sonst selbst der Pflichtvergessenheit und Gesetzesübertretung, da natürlich jeder fremde Besuch bei dem Gefangenen verboten war, angeklagt hätte.

So arbeitete er, gewiß ein seltsamer Fall, mit Richard, als seinem Gefangenen, den Tag über, soviel seine Dienstgeschäfte solches erlaubten, an der Durchsägung der eisernen Stangen, welche vor dem Fenster angebracht waren, wozu die scharfen und passenden Geräte das ihrige taten.

Abends zehn Uhr war der Durchbruch fertig, — kein Sachverständiger konnte an der Mög-

glied der Expedition Major Graf Moltke kehrt krankheitshalber zurück.

#### Scandinavien.

Molde, 27. Juli. Heute früh 7 Uhr begab sich der Kaiser von Romsdalen nach Geirangen. Bei schönem Wetter verbrachte er gestern nachmittag die Zeit mit seinem Gefolge in Horgheim und Romsdalen.

#### Rußland.

**\* Petersburg, 28. Juli. (Telegr.) Der Minister des Innern ist auf dem Wege zum Bahnhof durch eine Sprengbombe getötet worden.**

#### Amerika.

\* Oysterbay, 27. Juli. Präsident Roosevelt wurde heute formell davon in Kenntnis gesetzt, daß die republikanische Nationalkonvention ihn zum Präsidentschaftskandidaten nominiert habe. Als der Sprecher des Repräsentantenhauses, Cannon, ihm im Auftrag des Komitees davon Mitteilung gemacht hatte, nahm Roosevelt die Nomination an und erklärte seine freudige Zustimmung zu den Erklärungen und Grundsätzen der Konvention.

\* Washington, 27. Juli. Das Staatsdepartement erhielt einen formellen Protest des Vertreters der Portland Mülerei-Gesellschaft gegen die Beschlagnahme der amerikanischen Ladung an Bord des Hamburg-Amerika-Dampfers „Arabia“. Das Staatsdepartement ist nach vorhergehendem Studium der Gesetze und der Präzedenzfälle vorbereitet, schnell und energisch vorzugehen. Der Vertreter der Gesellschaft erklärte, daß Mehl an Bord des Dampfers „Arabia“ war nicht Kriegskontrebande, sondern regelrechte Handelsware, die nicht für Japan bestimmt war. Der Protest ist noch nicht aufgenommen. Bezüglich des „Knight Commander“ wird das Staatsdepartement sich auf den Standpunkt stellen, daß das Jagrundbohren neutraler Schiffe gänzlich unverantwortlich sei.

#### Der russisch-japanische Krieg.

\* Suez, 27. Juli. Nach einer allgemeinen Anweisung sind alle nach Osten bestimmten deutschen Dampfer von dem hiesigen russischen Konsul mit Freipässen für das Rote Meer versehen für den Fall, daß sie mit russischen Kreuzern zusammentreffen.

\* Port Said, 27. Juli. Die Brisemannschaften von der „Scandia“ und „Arbora“ sind heute nachmittag an Bord des „Besarewitsch“ von hier nach Odessa abgefahren.

\* Algier, 27. Juli. (Agence Havas.) Der russische Konsul und später der englische Konsul begaben sich heute vormittag an Bord der „Malacca“ zu einer Besprechung mit dem englischen und dem russischen Kapitän des Schiffes. Dem Vernehmen nach wird die „Malacca“ heute abend wieder die en-

gültigkeit einer solchen Flucht zweifeln, Richard drückte dem Aufseher die Banknoten in die Hand und war bald im Schimmer der Gaslaternen verschwunden; mit dem nächsten Zuge brauste er hinunter nach Köln, auf Flügeln der Liebe, wie man hier wohl sagen darf.

Schon am nächsten Morgen wurde natürlich die Flucht des Gefangenen bekannt und erregte ein ungeheures Aufsehen; jetzt war man allgemein von seiner Schuld überzeugt, und der Verdacht, ihm fortgeholfen zu haben, lenkte sich auf Walbach, der ganz außer sich war und bei Himmel und Hölle schwur, ihn wieder einzufangen, da seine Tochter, welche einige Tage die Kranke gespielt, mit Hilfe der Tante Elisabeth ebenfalls verschwunden war, also im Komplott mit dem Amerikaner sein mußte.

Die kleine Tante war schließlich die Märtyrerin bei der ganzen Geschichte, da dem Aufseher des Gefangenenhauses kein Haar gekrümmt und die Sache gerichtlich niedergeschlagen wurde. Walbach wütete wie ein wildes Tier und drohte sie zu erwürgen, so daß die Arme schließlich das Feld räumen und zu fremden Beuten ziehen mußte, während Oskar Rath eines Tages nach H. zurückgekehrt war mit dem ingrimmigen Schwur, jenes Nest nicht wieder zu betreten.

liche Flagge hissen. Die russische Besatzung wird das Schiff verlassen, und dieses wird die Fahrt nach Ostasien wieder aufnehmen.

\* London, 27. Juli. Einer Blonds-Meldung aus Perim vom 27. Juli zufolge passierte dort der britische Dampfer „City of Agra“. Dieser signalisierte, er sei von einem russischen Kriegsschiffe im Roten Meer auf 23 Grad nördlicher Breite und 37 Grad östlicher Länge aufgehalten worden.

\* Petersburg, 27. Juli. Wie General Kuropatkin dem Kaiser unterm 26. Juli meldet, erhielt er an demselben Tage eine Depesche von General Sarubajew, worin dieser die am 24. Juli in der Umgebung von Nandalin, Dafantschen und Tsiantshiatki stattgehabten Kämpfe eingehend schildert. Der Kampf begann um 5 Uhr früh. Das japanische Artilleriefeuer währte fast ununterbrochen 15 Stunden. Das Geschützfeuer verstummte um 9 Uhr abends, während das Gewehrfeuer bis in die tiefe Nacht dauerte. Nach Beendigung des Kampfes wurde festgestellt, daß 18 russische Bataillone nicht weniger als 2 japanische Divisionen und einer erdrückenden Anzahl von Bataillonen gegenüberstanden hatten. Die Gesamtlänge der Stellung betrug 16 Werst. Unter diesen Umständen hielt es Sarubajew, dessen Truppen sich auf allen Stellen behauptet hatten, nicht für angebracht, den Kampf am folgenden Tage fortzusetzen und beschloß, nach Norden zurückzukehren. Die Verluste sind noch nicht festgestellt, doch nimmt Sarubajew an, daß etwa 20 Offiziere und 600 Mann aus der Front ausgeschieden sind. Wie der General meldet, zeichneten sich besonders die sibirischen Regimenter aus, die den Hauptangriff der Japaner auszuhalten hatten. Im Zentrum der russischen Stellungen kam es viermal zum Bajonetangriff, dem die Japaner nicht standhielten. Vielen Kampfesruhm erwarben sich insbesondere das Regiment Barnaul, sowie die Regimenter Tobulsk, Tomsk und 2 Bataillone des Regiments Semipalatinsk. Auch die Tüchtigkeit der russischen Batterien, die während 15 $\frac{1}{2}$  Stunden ununterbrochen dem Feuer ausgesetzt waren, war hervorragend. Die Verluste der Japaner hält Sarubajew für bedeutender als die eigenen.

\* London, 27. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird aus Kurofs Hauptquartier über Fusan vom 26. Juli gemeldet, daß allem Anschein nach unter den Russen starkes Fieber und Dysenterie herrschen. Die Meldung, daß am 19. Juli einige russische Kanonen erbeutet worden seien, ist falsch.

\* Tschifu, 27. Juli. Hier eingetroffene russische Flüchtlinge melden, daß der russische Torpedobootzerstörer „Leutnant Burakoff“ und zwei andere russische Torpedobootzerstörer am 26. Juli von den Japanern durch Torpedoboote beschossen worden und gänzlich verloren seien.

So endeten des stolzen Großhändlers Trübsalsträume, der schließlich sich mit dem Gedanken tröstete, daß die Bezahlung der Wechsel seinem Geschäfte doch wieder eine festere Grundlage gegeben und die Geschichte eigentlich ihm speziell bedeutend genützt habe.

Der beste, erhebendste Trost des Geschäftsmannes.

Der Winter war vergangen, der Frühling in's Land gekommen und der Strom des Lebens dahingerauscht, mit ihm alte Geschichten, um neuen Raum zu geben; das ist ja Trost im Menschendasein, welcher selbst dem Schrecklichsten die Spitze endlich abstumpft und es der Vergessenheit anheimgibt.

So war auch der Amerikaner und selbst das auffällige Verschwinden des Fräuleins Walbach vergessen, während man sich bei Richard Völker und Elisabeth Haller überhaupt nicht lange aufgehalten hatte, — die Tages-Chronik muß stets neues bringen, soll sie sich halten auf der Oberfläche der Existenz.

Drüben im freien Amerika müssen wir jetzt unsere Freunde suchen und ihr Glück belauschen.

Bei Chicago im Staate Illinois, wo sich großartige Fabriken erheben, treffen wir sie wieder. Die Firma Ramond & Compagnie ist weit und breit als die größte und reichste be-

\* Tokio, 27. Juli. (Reuters.) Das Bladtwostockgeschwader wurde heute bei Tagesanbruch 60 Seemeilen von der Tokiodai nach Süden steuernd gesehen.

#### Verschiedenes.

— Der Kaiser hat der Stadt Straßburg i. G. eine musterhafte, 12 m lange und 6 m breite Reliefdarstellung Straßburgs aus dem Jahre 1725 geschenkt.

Osnabrück, 26. Juli. Aus Adittokorero, dem Schauplatz der Niederlage der Kolonne Glasenapp, sendet der Präsekt der katholischen Mission, Vater Nachter, einen Bericht hierher, worin es heißt: „Der Typhus steht im Bunde mit der List und Tücke des Feindes. Der Krieg wird noch sehr lange dauern und wird mit jedem Tage schwerer.“

— Am 15. August d. J. sind es 100 Jahre, daß der erwähnte Kaiser des römisch-deutschen Reichs, Franz der II. von Habsburg-Lothringen, die deutsche Kaiserwürde niederlegte und für das österreichische Erzhaus den erblichen Titel eines „Kaisers von Oesterreich“ annahm.

— Der Villa des Pastors a. D. Paul Göhre in Zehlendorf (Berlin) haben Einbrecher einen Besuch abgestattet und dort wie die Vandalen gehaust. Sie sind durch die vergitterten Kellerfenster in das Innere eingedrungen, nachdem sie die Eisenstäbe auseinander gebogen hatten. Pastor Göhre wußte zur Zeit in Tyrol und seine Frau mit den Kindern an der Däse. Die Einbrecher konnten also ungehindert „arbeiten“. Sie haben keinen Schrank, keine Kommode, keinen Koffer unzerbrochen gelassen. Was sie alles mitgenommen haben, wird sich erst nach der Rückkehr des sofort benachrichtigten Ehepaars feststellen lassen.

— Das Kriegervereinswesen hat im Lauf des vergangenen Winters sehr an Ausdehnung gewonnen. Die Stärke des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände, welche im vorigen Jahr 24 122 Vereine mit 2 064 523 Mitgliedern betrug, ist in diesem Jahr um über 500 Vereine und viele Tausende von Mitgliedern gestiegen.

— Der antisemitische Agitator Graf Bücker ist, wie ein Berliner Montagblatt berichtet, seit einigen Wochen Gegenstand psychiatrischer Beobachtung. Graf Bücker hatte in seinen neuesten Vorträgen erklärt, es sei nunmehr Zeit, das Totschlag und das Hinausstreiben der Juden aus Deutschland im einzelnen zu organisieren. So müsse sich jeder wackere Deutsche ein halbes Duzend Juden vornehmen und mit diesen kurzen Prozeß machen. Besonders gegen diejenigen Juden müsse eine Jagd veranstaltet werden, deren Namen dem Tierreich entnommen seien. Jeden Löwen, Bär, Wolf, Fuchs u. s. w. dürfe jeder Deutsche niederstießen.

kannt, und ihre großartigen Fabrikanlagen beschäftigten Tausende von Arbeitern.

Zwei reizende Villen liegen, nur durch einen gemeinschaftlichen Park getrennt, neben einander. Hier wohnt das Glück, der selbige Friede, — hierher dringt nicht das Getümmel der großen Handelsstadt, das Gebrause des Geschäftsbetriebes, — still und einsam wandelt hier Liebe und Freundschaft und windet Kränze der heitersten Lust.

Arm in Arm wandelt ein schönes Paar durch den Park, — er hat die schlanke Gestalt umschlungen und schaut sie immer und immer wieder an, daß sie endlich lachend ausruft:

„Auf diese Weise kommen wir vor Anbruch der Nacht nicht in Walbachsruh an, und unsere Agathe wird wieder einmal schmälern über den ewigen Brautstand, der uns beharrlich in die Ehe hineingefolgt ist, mein Eugen!“

Eugen Ramond umschlang sie nur noch fester und hob sie dann plötzlich auf seine kräftigen Arme, daß die kleine Frau laut aufschrie. So trug er sie durch den Park bis nach Walbachsruh, wie Richard seine Villa gekauft hatte, und erregte hier einen Sturm von Jubel.

(Schluß folgt.)

— Begnadigt wurde der frühere Oberleutnant Rieger, der bekanntlich wegen Totschlags des Hauptmanns Adam zu 6jährigem Zuchthaus verurteilt worden war. Rieger ist aus dem Straßburger Bezirksgefängnis bereits entlassen worden, nachdem im Vorjahre seine Strafe in Gefängnis umgewandelt wurde.

Von der württemb. Grenze, 22. Juli. Eine eigene Art, um Geschäfte zu machen, haben in letzter Zeit Weinhändler aus der Pfalz bei uns eingeführt. Diese senden unbestimmt einen Wagen Wein an eine bestimmte Adresse. Der Wein wird natürlich nicht angenommen. Nun erscheint der Weinhändler oder sein Vertreter auf der Bildfläche und der Schacher geht los. Die Leute werden gedrängt, die Gelegenheit, billigen Wein zu bekommen, nicht zu versäumen, und gewöhnlich gelingt es, den „geschmierten“ Wein, der den geforderten Preis von 25—35 Pfg. pro Liter nicht wert ist, rasch abzusetzen. Das Publikum sei vor diesem Treiben gewarnt. In Tuttlingen ist aber kürzlich ein solcher Weinschmierer eingegangen. Die Behörde bekam Wind, ließ den Wein untersuchen und sämtliche 11000 Liter der roten Bräbe laufen. Außerdem wird der Lieferant in Strafe genommen. Ein schwerer Fall von Weinpantocherei wurde kürzlich in Reutlingen festgestellt. Dort mußte

ein Lager von 100000 Liter unter Siegel gelegt werden.

— Für alle diejenigen, die in der nächsten Zeit nach der Schweiz reisen und die dem Ansichtspostkarten-Sport huldigen — und wer ist es, der sich von diesem Sport ganz ausschließen möchte? — dürfte folgende Mitteilung von Interesse sein: In der Schweiz werden 3. Zt. Ansichtspostkarten feilgeboten und von der eidgenössischen Post befördert, auf deren Vorderseite die größere rechte Hälfte für die Adresse, die kleinere linke Hälfte durch Vordruck für die Korrespondenz bestimmt ist, wohl aus dem Grund, weil in der Regel das Bild auf der Rückseite der Ansichtskarte die ganze Fläche einnimmt und zum Schreiben wenig Raum läßt. Wie einer Einsendung an die „Frankl. Ztg.“ zu entnehmen ist, werden solche Karten, wenn die linke Hälfte der Vorderseite zu irgend welchen Mitteilungen benützt wird, in Deutschland mit 25 Pfg. Straßporto belegt. Wer also Freunden und Bekannten die Freude, die mit dem Empfang einer Ansichtspostkarte aus der Schweiz verbunden ist, nicht durch die peinliche Auflage eines Straßportos vergällen will, wird gut daran tun, auf den genannten Ansichtspostkarten die Vorderseite nur zur Adresse zu benützen und die Briefe auf die Rückseite zu verweisen.

— In Swinemünde und Stettin sind infolge der Trockenheit etwa 2000 Vollweiznarbeiter beschäftigungslos, weil die Overtähne, welche die Frachtgüter für den Ueberseeverkehr bringen und holen, infolge des niedrigen Wasserstandes nicht herankommen können. So liegen gegenwärtig in Swinemünde nicht weniger als 38 englische Kohlenschiffe, welche zum Teil schon seit Wochen auf Entladung horren. In Schiffahrtskreisen wird die Zahl derjenigen Personen, die durch das Festliegen der Frachtdampfer und Rähne gegenwärtig erwerbslos sind, auf etwa 14000 geschätzt.

— Aus Frankreich werden schwere Gewitter gemeldet. In der Umgebung von Chartres entwurzelte der Sturmwind eine Menge Obstbäume, in Belfort deckte er zahlreiche Dächer ab. In der Umgegend von Bourges vernichtete ein Hagelschlag die Ernte. In Maitenon (Departement Eure et Loire) schlug der Blitz ein und verursachte eine Feuersbrunst, der ein Teil der Stadt zum Opfer fiel.

### Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
**Kaiser-Borax-Seife 60 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.**  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

## Groß. Progymnasium und Real- Progymnasium Durlach.

Die öffentlichen Prüfungen finden **Freitag den 29. Juli**, vormittags 8—12 und nachmittags 3—6 Uhr, der **Schlußakt Samstag den 30. Juli**, vormittags 9 Uhr, statt. Wir laden dazu die Eltern und Verwandten unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst ein.

Durlach den 26. Juli 1904.

Die Direktion:  
May.

### Einladung

zur

## Sitzung des Bürgerausschusses

am

**Freitag, 29. Juli 1904, nachmittags 3,5 Uhr.**

### Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für das in den Gemeinderat gewählte Mitglied Ludwig Silber.
2. Verkauf von Geländen an die Eisenbahnverwaltung.
3. Den Neubau eines Schulgebäudes für das Progymnasium.
4. Die Bürger-Witwen- und Waisenkasse.
5. Das Bauen im Gebiet des Turmbergs, der Luß und des Bauhofgartens.
6. Geländetausch mit Hauptlehrer Wilhelm Baumann.
7. Herstellung des Schloßwegs als Ortsstraße.
8. Erteilung des Bescheids zur Rechnung der Gemeindefrankerversicherung pro 1902/03.

Durlach den 25. Juli 1904.

Der Bürgermeister.  
Reichardt.

Walch.

Die durch diesseitigen Beschluß vom 2. Juli 1903 wegen Trunksucht ausgesprochene Entmündigung des Bureaugehilfen Julius Grether von Durlach wird wieder aufgehoben.

Durlach, 27. Juli 1904.  
Gr. Amtsgericht.

### Ladung.

Der Bureaugehilfe Friedrich Wilhelm Timm, 29 Jahre alt, aus Stallupönen, zuletzt in Durlach wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, daß er seit 11. August 1902 als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert sei — Uebertretung nach § 360 R. St. G. B. — wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst

auf **Donnerstag den 15. September 1904**, vormittags 9 Uhr, vor das Großherzogliche Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Durlach, 23. Juli 1904.

Brettle,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

### Öffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 10,806. Die Berta Laubscher, vertreten durch ihre Mutter Elisabeth Laubscher in Durlach, Prozeßbevollmächtigter Rechtsagent Weinheimer, klagt gegen den Maschinenschlosser Richard Reiter von München, früher zu Durlach, unter der Behauptung, daß Beklagter der außereheliche Vater des

klagenden Kindes sei, mit dem Antrage auf Zahlung einer monatlichen Rente von 25 Mk. an die Klägerin zu Händen ihrer Mutter vom 15. Februar 1904 an bis zum vollendeten 16. Lebensjahr der Klägerin und zwar der verfallenen Beträge sofort, der künftigen Beträge in Vierteljahrstraten im voraus.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach auf **Dienstag den 18. Oktober 1904**, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 23. Juli 1904.  
Brettle,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

### Regulierung der Ortsstraße Friedrichsthal.

Namens der Gemeinde Friedrichsthal verdingen wir die zur Regulierung der Ortsstraße daselbst erforderlichen Erd-, Fahr- und Pflasterarbeiten mit Dohlenherstellung an einen Unternehmer im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote wollen unter Benützung der von uns erhältlichen Vordrucke mit der bezüglichen Aufschrift versehen bis längstens **Freitag den 12. August l. J.**, vormittags 11 Uhr,

auf unserm Geschäftszimmer eingereicht werden, wofolbst inzwischen die Bedingungen und Pläne zur Einsicht ausliegen.

Karlsruhe, 25. Juli 1904.  
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag den 29. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Hobelbank.

Durlach, 28. Juli 1904.  
Laier,  
Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

Während dem Sturmsbruch am letzten Montag ging zwischen hier und Grözingen eine **Lebertasche mit Kundenbüchern verloren**, um deren Rückgabe gegen Belohnung gebeten wird.

### Brauerei Eglau Durlach.

### 10 Mark Belohnung

demjenigen, welcher mir genaue Auskunft über den Verbleib meines **Dachhundes** geben kann. Derselbe ist schwarz mit gelber Zeichnung, weißer Brust, ohne Halsband und hört auf den Namen „Walter“.

Busch, Fischhaus, Ettlingerstr.

Eine **Handcamera** für 12 Platten 9x12, fast neu, billig zu verkaufen. Auf Wunsch gratis Unterricht.

Turmbergstraße 27 II.

### Aleingeschnittenes, trockenes Abfallholz,

der Ztr. A 1.25, wird abgegeben **Herrenstraße 19.**

### Hafer. 1/2 Morgen auf

den Frauenäckern, zu verkaufen **Bünzstraße 61.**

### Hobelspähne u. Sägmehl

werden wegen Mangel an Platz billig abgegeben bei

**E. A. Schmidt.**

Ein **Acker Gerste** zu Hühnerfutter wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Zu kaufen gesucht

größere, mittlere oder kleinere **Oekonomiegüter** von kapitalkräftigen Herren. Besitzer solcher Güter, welche zu verkaufen geneigt sind, belieben Offerten unter „Gutskauf“ bei der Expedition zu hinterlegen.

**Zimmer**, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Gewerbeverein Durlach, E. V.**

**Samstag den 30. Juli,**  
abends 9 Uhr, im „Grünen Hof“:  
**Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
Familienausflug nach dem Niederwalddenkmal betr. Sonstige wichtige Angelegenheiten.  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Lyra.**

**Sonntag den 31. Juli,** nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zum Amalienbad unser diesjähriges

**Gartenfest,**

verbunden mit Schießbude, Glücksrad und Glücksrad, statt.  
Die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.  
**Der Vorstand.**

Heute (Donnerstag):  
**Schlachtfest.**  
H. Bettsch 3 Schwanen.

Morgen wird geschlachtet bei  
Hans Schöbel  
Brauerei Nagel.

Morgen (Freitag):  
**Schlachtfest.**  
A. Mohr, Brauerei Meyer  
Neues

**Sauerkraut,**

per Pfund 25 S., fortwährend zu haben bei  
**J. Kern, Hauptstr. 14.**

**Johannisbeeren,**

3-4 Zentner, verkauft  
**Karl Zoller, Mittelstr. 10.**  
Beste, billigste und vorteilhafteste Einkaufsquelle in

**Nordd. Wurstwaren**

sowie stets frisch eintreffender  
**Eier! Eier! Eier!**  
**Gustav Ziemann, Hauptstr. 65**  
En gros und en detail.

**Getreide-Messin,**  
**Getreidesammler,**  
**Ernterechen,**  
**Garbenbindestricke,**  
**Scheuernseilrollen zc.**  
empfehlen billigst  
**K. Leussler,**  
Lammstraße 23.

**Miteffer,**

Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte, sowie alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Stedenpferd-**

**Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Nadeben, mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd.**  
a St. 50 Pf. i. d. **Einhornapotheke** und **Löwenapotheke.**

Zu verkaufen eine **Rußbaum-Garnitur**, alles bereits neu: 2 Bettladen mit Kopf, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow und verschiedenes andere. Näheres **Hauptstraße 28 im Laden.**

**Todes-Anzeige.**



Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

**Elise Luise Amalie Czmann**

nach kurzer Krankheit im Alter von 29 Jahren heute nachmittag 4 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Es bitten um stille Teilnahme:

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Durlach den 27. Juli 1904.

Beerbigung findet Freitag abend um 6 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

**Elfriede**

nach kurzem schweren Leiden gestern abend 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, 28. Juli 1904.

**Karl Ostermeyer u. Frau.**

**Für jeden Geschäftsmann!**

In hiesiger Stadt ist ein neuerbautes 3stöckiges **Wohnhaus**

mit großem Hof und großem Hintergebäude billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Daselbe würde, da im ganzen Stadtviertel bis jetzt kein Metzger ist, für einen tüchtigen Mann sichere Existenz bieten.

Es wäre auch für jeden andern Geschäftsmann, als Glaser, Schreiner, Schlosser, besonders aber auch für Weinändler sehr passend, indem große und kühle Keller vorhanden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Suche zu kaufen**

gegen bar oder mit größerer Anzahlung sofort Hotel, Gasthof oder Restaurant. Gest. Offerten unter **F. P. 62** an die Expedition.

**Kinder mädchen**

zu Kindern und leichteren Hausarbeiten gesucht. Näheres **Blumenstraße 15.**

**Ordentliche Frau**

für einige Stunden am Tage gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**

somit zu vermieten **Amalienstraße 16, 3. Stock.**

**Zimmer**, ein gut möbliertes, zu vermieten **Gartenstraße 1.**

**Kolonial-, Gemischt-, Kurzwaren oder sonstige gutgehende Geschäfte**

samt Haus (gut eingeführte, rentable werden bevorzugt) bei hoher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **D. G. 63** an die Expedition erbeten.

Eine schöne Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Balkon, Keller und Speicher, Waschküche und Waschtrockenplatz, ist auf 1. Oktober zu vermieten **Weingarterstraße 46.**

Daselbst ist im 4. Stock eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. Auf Verlangen wird auch ein Stückchen Gemüsegarten dazu gegeben.

Wegen Wegzugs schöne große 2zimmerige Wohnung, Küche und Zubehör, Glasabschluß sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Hünzstraße 24 III.**

**Wohnungen zu vermieten:**

3 Zimmer mit Gas, Wasser, Bad, 4

**„Otto Hofmann. Architekt.“**

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.

**„Zum Einmachen“**

Wein- u. Frucht-Essig, Salicyl-Essig, Essig-Essen, Salicyl- u. Conserve-Pulver, sowie sämtliche Gewürze, Kräuter und Wurzeln etc. etc. billigt bei

**August Peter**  
Adler-Drogerie  
C. Schweizer Nachf.  
Telephon 76.

Heute (Donnerstag):  
**Frische Leber- und Griebenwürste**  
und **Schwartenmagen.**  
Gasthaus zum Adler.

Auch ist reines Schweineschmalz zu haben.

**Zuntz Kaffee**

**Nur** in Paketen mit Firmen-Aufdruck  
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hoflieferant,  
Bonn, Berlin, Hamburg.

**Caramellierte und hellglasierte Röstung**  
a Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 kg  
käufl. in Durlach bei  
G. F. Blum und Jakob Fischer, Kelterstrasse.

**Flammer's Seife**

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

**Taschenuhr**  
wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand,  
**geschenkt.**  
Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.  
**Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.**  
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Sofort zu vermieten wegen Wegzugs: schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waschküche mit Wasser- und Gasleitung in m. Neubau Seboldstraße 22. **Carl Leuzler.**

Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, 2 Mansarden, Holzschuppen, auf 1. Okt. zu vermieten  
**Leopoldstraße 9.**

**Wohnungen.**

Für sofort oder auf 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör im 2. Stock; auf 1. Oktober eine 2zimmerige Mansardenwohnung. Näheres **Waldhornstraße 12, 2. Stock links.**

Eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Speicheranteil auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen  
**Hünzstraße 42 im Laden.**